

# Kontrollierter Dialog



## Kurzbeschreibung

Beim kontrollierten Dialog setzen sich jeweils zwei Teilnehmer einer Lerngruppe intensiv mit einem Thema auseinander. Dabei versuchen sie, sich so auszudrücken, dass der Gesprächspartner versteht, worum es geht. Die Zweiergruppen werden von einem Beobachter begleitet, der auf die Einhaltung von vorab festgelegten Gesprächsregeln achtet und den Diskutanten am Ende des Gespräches Rückmeldung gibt, z. B. über fachliche Fehler, über die Art ihres Gedankenaustauschs, über fehlende bzw. nicht bedachte Aspekte etc.

## Vorgehen

- Die Teilnehmer einer Lehrveranstaltung in Gruppen mit je drei Teilnehmern A – B – C einteilen.
- Der Lehrende gibt ein Diskussionsthema zu einem fachwissenschaftlichen oder einem allgemeinen Gegenstand vor.
- Zwei Teilnehmer (Dialogpartner) in den Kleingruppen diskutieren; beispielsweise spricht A mit B. A leitet das Gespräch mit einer kurzen Schilderung eines Sachverhalts oder mit der Formulierung einer These bzw. eines Satzes ein. B wiederholt den Gesprächsbeitrag seines Vorredners in eigenen Worten (er umschreibt oder paraphrasiert ihn). Dabei kommt es auf die *sinnngemäße Wiedergabe des Gehörten* an, nicht auf wörtliches »Nachplappern«. Signalisiert der Vorredner (A), dass er nicht verstanden wurde, muss sein Partner (B) erneut versuchen, das Gehörte richtig wiederzugeben. Erst wenn der Sprecher (A) sich verstanden fühlt und das auch sagt, darf sein Gegenüber (B) unter Beachtung des zuvor Gehörten einen eigenen Gedanken zum Thema äußern. Der Wechsel zwischen A und B findet wiederholt statt, bis eine vereinbarte Zeit abgelaufen ist. Das dritte Mitglied der Gruppe (C) beobachtet die Dialogpartner und fertigt entsprechende Notizen an (in freier Form oder auf einem vorher gemeinsam in der Gruppe entworfenen Beobachtungsbogen).
- Am Ende der Übung teilt C den beiden Beobachteten mit, was ihm aufgefallen ist, was er erlebt, gehört und gefühlt hat, Positives wie Negatives (nonverbale Kommunikation, Verständlichkeit des Ausdrucks, sachliche Richtigkeit von Behauptungen, Beachten des roten Fadens bei der Diskussion ...).
- Nach Ablauf der vereinbarten Zeit schlüpft einer der Diskutanten in die Rolle des Beobachters, während der erste Beobachter seinerseits die Rolle eines Gesprächspartners übernimmt. Folgende Partnerkombinationen sind möglich: A+B diskutieren, C beobachtet; B+C diskutieren, A beobachtet; A+C diskutieren, B beobachtet.

## Didaktische Funktionen

- Undiszipliniertes Diskussionsverhalten korrigieren
- Einsicht wecken, wann und wie Verständnisprobleme und Missverständnisse entstehen
- Das Entwickeln logischer Gedankengänge fördern
- Bei Gesprächen gegenseitiges Verstehen fördern
- Dem Bedürfnis Rechnung tragen, ernst genommen zu werden
- Durch direktes Feedback eines Beobachters zu kritischer Selbsteinschätzung kommen

- Aussagen verständlich formulieren können
- Lernen, zuerst die Argumente des Gesprächspartners anzuhören, bevor man eigene Gedanken vorbringt
- Aktiv zuhören können
- Verständnis und Anteilnahme für einen Gesprächspartner entwickeln
- Sachlichkeit bei umstrittenen, emotional aufgeladenen Themen bewahren können
- Faires Feedback geben können

## Einsatzmöglichkeiten

- Zum Vorbereiten auf ein Thema
- Zum Nachbereiten und Anwenden/Transfer
- Bei Kommunikationsproblemen in der Lerngruppe

## Rahmenbedingungen



*Veranstaltungsart:* beliebig  
*Teilnehmerzahl:* beliebig  
*Räumlichkeit:* beliebig



je nach Teilnehmerzahl,  
 Komplexität des Stoffes  
 und Zielen, jedoch  
 maximal 15 Minuten  
 pro Dialog



Papier, ggf. Beobachtungsbogen

## Hinweise für Lehrende

Der Lehrende sollte zu Beginn mit den Studierenden sowohl die Ziele als auch den Ablauf der Übung sowie die einzuhaltenden Gesprächsregeln besprechen.

## Varianten

- 1. Variante:** Der kontrollierte Dialog kann auch in Zweiergruppen stattfinden: Dann fällt die Aufgabe, zu beobachten und zu argumentieren, jedem der beiden Partner zu. Der Ablauf sieht dann in Kurzform etwa so aus:
  1. Statement von A.
  2. B wiederholt bzw. paraphrasiert das Gehörte.
  3. A akzeptiert oder lehnt das von B Wiederholte bzw. Paraphrasierte ab.
  4. B macht bei Ablehnung durch A einen neuen Versuch, das Gehörte mit eigenen Worten wiederzugeben; falls A akzeptiert hat, gibt nun B seinerseits ein Statement ab, das von A in der beschriebenen Weise gespiegelt wird.
- 2. Variante:** Nach der Kleingruppenarbeit finden sich zwei Dreiergruppen zusammen, um sich wechselseitig die inhaltlichen Ergebnisse ihrer Diskussion sowie ihre allgemeinen Erfahrungen und Erkenntnisse mitzuteilen. Dabei können z. B. Poster, Folien oder Notizen an der Tafel entstehen.
- 3. Variante:** Die Ergebnisse der Dialoge werden im anschließenden Plenum gesammelt/besprochen.



Dauscher (2006): Moderationsmethode und Zukunftswerkstatt.  
 Dürschmidt et al. (Hrsg.) (2008): Methodensammlung für Trainerinnen und Trainer.  
 Franke (1980): Problemlösen und Kreativität: lernpsychologisch aufbereitet.  
 Gudjons (2001): Handlungsorientiert lehren und lernen.  
 Günther/Sperber (1995): Handbuch für Kommunikations- und Verhaltenstrainer.  
 Janning (1979): Zur Didaktik und Methodik des kontrollierten Dialogs.  
 Pabst-Weinschenk (1995): Reden im Studium.  
 Plachta (1985): Der »Kontrollierte Dialog«.  
 Potthoff/Steck-Lüschow/Zitzke (1997): Kommunikatives Handwerkszeug für Unterrichtsgespräche.